

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG**

**Personale Informationsmittel**

***Philosophische Schriften***

**EDITION**

- 26-3** ***Philosophische Schriften*** : eine kommentierte Edition / Paul Bernays. Hrsg. Fausto Fabbianelli. - Basel : Schwabe, 2026. - 527 S. : 23 cm. - ISBN 978-3-7965-5583-1 : SFr. 82.00, EUR 82.00  
**[##0272]**

Der Schweizer Mathematiker Paul Bernays (1888 - 1977)<sup>1</sup> sei „fast ausschließlich wegen der Arbeiten in Erinnerung geblieben, mit denen er sich im Gebiet der mathematischen Grundlagen profiliert hat“, heißt es im Klappentext des hier anzuzeigenden Bandes.<sup>2</sup> Dem wird nun durch diese Sammlung seiner philosophischen Schriften abgeholfen, die von dem Parmer Philosophieprofessor Faustino Fabianelli herausgegeben und kommentiert wurde. Er zitiert gleich zu Beginn seiner *Einleitung* aus dem Nachruf Paul Weingartners, der die Frage aufgeworfen hatte, ob Bernays „zu den Mathematikern oder zu den Philosophen“ gerechnet werden solle (S. 9).

Bernays war in seiner früheren Zeit Teil des Kreises um Leonard Nelson, der sich wiederum als Fortsetzer des Denkens von Jakob Friedrich Fries verstanden hatte. Daher spielen Auseinandersetzungen um das Denken von Fries auch hier eine beachtliche Rolle, während dieser Philosoph sonst eher ein Schattendasein in der Philosophiegeschichte des 19. Jahrhunderts spielt. Die Schule von Fries, die letztlich auf das Kantische Denken zurückgeht, sei insbesondere im Hinblick auf drei Aspekte auch für Bernays wichtig. Einmal gehe es dabei um einen transzendentalen Idealismus, sodann um den Begriff der Spaltung der Wahrheit und schließlich um das Selbstvertrauen der Vernunft (S. 11). Diese drei Aspekte ließen sich im ganzen weiteren Verlauf der philosophischen Laufbahn von Bernays nachweisen. Erkenntnistheorie steht hier im Zentrum, insofern es nach Bernays die Aufga-

---

<sup>1</sup> Biographische Informationen werden im vorliegenden Band weitgehend ausgeblendet. - Vgl. <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/031301/2024-11-22/> [2026-08-02; so auch für die weiteren Links] sowie **Paul Bernays** : eine Schlüsselfigur der Logik und Grundlagen der Mathematik / Reinhard Kahle, Giovanni Sommaruga. - 1. Aufl. - Berlin ; Leipzig : Hentrich & Hentrich ; [Berlin] : Centrum Judaicum, 2023. -93 S. : Ill. ; 16 cm. - (Jüdische Miniaturen ; 311). - ISBN 978-3-95565-598-3 : EUR 9.90. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1276704747/04> - Das Schriftenverzeichnis unter: <https://www.phil.cmu.edu/projects/bernays/Pdf/bib.pdf>

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1392044065/04>

be aller Philosophie sei, „uns über unsere Erkenntnisse Klarheit zu verschaffen, und zwar auf dem Wege des begrifflichen Denkens“ (S. 32).

Die Einleitung des umfangreichen Bandes skizziert Bernays' Beitrag zu einer Erneuerung der Rationalität, der sich auf ganz unterschiedliche Fragen aus dem Bereich der Philosophiegeschichte und Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie bezieht. So steht am Anfang der chronologisch geordneten Beiträge eine Abhandlung über *Das Moralprinzip bei Sidgwick und Kant*.<sup>3</sup> Es folgen Arbeiten kürzerer und längerer Art zum transzendentalen Idealismus, insbesondere eine umfangreiche, bisher nicht publizierte Arbeit von ca. 1915, die sich kritisch mit einer Arbeit von Alfred Kastil über Fries und Kant auseinandersetzt (S. 95 - 217). Auch andere Texte erörtern Fragen, die sich aus der Beschäftigung mit Fries ergeben, so ein Essay über die *Grundgedanken von dessen Philosophie im Verhältnis zum Stand der Wissenschaft* aus dem Jahre 1928 oder den Beitrag *Über die Fries'sche Annahme einer Wiederbeobachtung der unmittelbaren Erkenntnis* (S. 295 - 310). Hier geht es um das grundlegende Problem des Verhältnisses von unmittelbarer Erkenntnis und Reflexion, zugleich aber auch um eine Anknüpfung an das unvollendete Werk von Leonard Nelson, der sich mit einer Neugestaltung des Werkes von Fries im Bereich der Moralphilosophie bzw. Ethik beschäftigte, aber wegen seines frühen Todes (1927) nicht mehr die Ausweitung auf die spekulative Seite der Philosophie vornehmen konnte.

Bernays erörtert zudem die Frage, inwiefern an die Kantische Erkenntnistheorie angeknüpft werden könne, wobei er sich von denen abhebt, die eine völlige Distanzierung von dieser Philosophie empfehlen, da es ihm um eine produktive Fortbildung geht. Daher sollte Kantisches Gedankengut nicht einfach über Bord geworfen werden, auch wenn große Teile seiner Theorie hinfällig geworden seien (S. 311 - 312).

Man sieht hier den abgewogen urteilenden Bernays, der sich bemüht, verschiedene Seiten eines Themas zu erörtern, um einen Denker produktiv weiterzudenken. Das sieht man auch dort, wo er etwa das Denken von Karl Popper diskutiert (S. 407 - 415). Hier zielt er gleichsam mit Popper über Popper hinaus, wie der Herausgeber sagt (S. 26), da er die hauptsächliche These Poppers aufrechterhalten wolle, daß es keine feststehenden apriorischen Prinzipien gebe, von denen man in der Wissenschaft ausgehen könne, sondern daß wir über Versuch und Irrtum voranschreiten müssen. Bernays kritisiert aber die Auffassung, das einzige rationale Element unserer Versuche, die Welt zu verstehen, bestehe in der kritischen Einstellung. Es sei aber vereinbar mit Poppers Auffassung, darüber hinauszugehen, indem Rationalität auch der Kreativität zugeschrieben werde, und zwar einer Kreativität im Bereich der Begriffe, nicht der Prinzipien (S. 414 - 415).

---

<sup>3</sup> Siehe ***Der Utilitarismus und die deutsche Philosophie*** : Texte zur Ethik und Philosophiegeschichte / Henry Sidgwick. Übers. mit einer Einl. und Anm. hrsg. von Annette Dufner und Johannes Müller-Salo. - Hamburg : Meiner, 2019. - LXII, 226 S. ; 20 cm. - (Philosophische Bibliothek ; 669). - ISBN 978-3-7873-2996-0 : EUR 28.90 [#6429]. - Rez.: **IFB 19-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9683> - Bernays Schrift ist in der Bibliographie verzeichnet.

Ein weiterer Philosoph, auf den sich Bernays bezieht, ist der heute wohl nur noch wenig bekannte Schweizer Philosoph Ferdinand Gonseth, dessen Philosophie („philosophie ouverte“) Bernays in ihren Grundzügen vorstellte (S. 379 - 383).

Die Beiträge Bernays' sind überwiegend in deutscher Sprache verfaßt, einige wenige auch in englischer Sprache. Der Herausgeber hat die Beiträge mit nützlichen Kommentaren (*Kommentar* S. 457 - 510) versehen, die das Verständnis sehr erleichtern, weil sowohl inhaltliche Erklärung und Kontextualisierungen vorgenommen werden, als auch Bezüge zum Beispiel zu Bernays Biographie hergestellt werden.

Der lesenswerte Band, der geeignet ist, neues Interesse für Paul Bernays zu generieren, enthält ein *Literaturverzeichnis* (S. 511 - 521), ein *Quellenverzeichnis* (S. 520 - 521) sowie ein *Personenverzeichnis* (S. 524 - 527). Wenn der Herausgeber eingangs seiner Einleitung feststellen mußte, es fehle vom Philosophen Bernays und seiner Auseinandersetzung mit Themen der Transzendentalphilosophie (Kant und Fries), der Phänomenologie Husserls, der offenen Philosophie Gonseths, des logischen Empirismus und des kritischen Rationalismus à la Popper „praktisch jede Spur“ (S. 9), so sind mit diesem Band, der im Internet aufgerufen werden kann,<sup>4</sup> wenigstens die Grundlagen dafür gelegt, daß dies nicht so bleiben muß.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13817>  
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13817>

---

<sup>4</sup> <file:///C:/Users/KS/Downloads/9783796555848.pdf>